

Die Parochie Markersbach.

Die Parochie Markersbach im Erzgebirge (Markersbach) zum Unterschiede von einem zweiten Kirchdorfe Markersbach, das bei Gottleuba in der sächsischen Schweiz liegt, ist gebildet aus den beiden politischen Gemeinden Mittweida mit Obermittweida und Markersbach mit Unterscheibe, nebst fünf in dem Staatsforste gelegenen Holzschleifereien, von denen je zwei politisch nach Crottendorf und Oberscheibe und eine nach Scheibenberg gehören, während das sogen. Tännichtgut nach Elterlein, die Bergschmiede und das Huthaus von Mittweida nach Schwarzbach eingepfarrt sind. Bis 1837, in welchem Jahre es eine selbstständige Parochie wurde, gehörte auch Schwarzbach bei Elterlein zum hiesigen Kirchsprengel. Die große Entfernung, noch mehr aber der Mangel eines

nur halbwegs gangbaren Kirchsteiges mögen die Veranlassung zu dieser Selbständigmachung gewesen sein. Nach der Volkszählung vom 1. Dezember 1900 zählte Mittweida 1188 Personen, 565 männliche, 623 weibliche, darunter 10 Katholiken und 2 Methodisten. Obermittweida 178 Personen: 91 männliche, 87 weibliche (1 Katholik). Markersbach 549 (28 Katholiken-Methodisten) Unterscheibe 355 (3 Katholiken). In Sa. 2270 Einwohner, davon 2229 Evangelische.

Während in Mittweida, Obermittweida die Industrie, in der Hauptsache Papierfabrikation, vorherrscht, treibt Markersbach, noch mehr, aber Unterscheibe vorwiegend Landwirtschaft. Daraus erklärt sich auch, daß letztere Gemeinde in ihrer

Bevölkerung ab-, jene dagegen zugenommen hat. Als Hausindustrie, fast ausschließlich Frauen- und Kinderarbeit, giebt die Wollnäherei einen zwar schwankenden, aber immerhin nicht zu unterschätzenden Nebenverdienst. Die Parochie Markersbach bis Ende 1878 zur Ephorie Annaberg gehörig wurde am 1. Januar 1879 nebst 13 anderen Parochien zu der 1850 gegründeten Ephorie Schneeberg geschlagen und ist vier Stunden vom Ephe-



Kirche zu Markersbach.

ralort entfernt. Mittweida, früher Mitweide geschrieben, schließt sich unmittelbar an Raschau an und liegt wie dieses im sogenannten Raschauer Grunde, an dem vom Fichtelberge entspringenden und bei Grünstädtel mit der Böhla sich vereinigenden Mittweidabach. Obermittweida, aus einigen wenigen ziemlich zerstreut auseinander liegen-

den Anwesen bestehend, zieht sich im Grünbachthale an dem oberen Laufe der Mittweida nach dem Fichtelberge (1213 m) zu hin; sein letztes Haus (Webers Holzschleiferei) ist $\frac{1}{4}$ Stunden von der Kirche entfernt.

Es besitzt seit Langem schon ein eignes Schulwesen und seit 1892 ein neues, schmuckes Schulhaus (September geweiht) mit einem auf seinem Turme befindlichen, von Kantor em. Bloß geschenkten Glöckchen. Im Volksmunde heißt dieser Orts- teil nur schlechtthin Hammer und seine Bewohner die Hämmerer, weil früher hier ein großes, viele Arbeiter beschäftigendes Eisenhüttenwerk im Betrieb war.

Markersbach mit seiner Kirche und Schule liegt